

Liebe Besucher*innen

Das Naturschutzgebiet „Fieler Moor“ umfasst Restflächen eines ehemaligen Hoch- und Übergangsmoores in der Mielenederung. Die Bedeutung des 1993 ausgewiesenen, 255 Hektar großen Schutzgebietes liegt in der Vielfalt und dem engen Nebeneinander unterschiedlicher naturnaher Lebensräume: sich regenerierende Moorstandorte, Bruchwälder, Grünlandbrachen und Gewässer. Diese sollen sich natürlich und ungestört entwickeln. Die vielen im Moor liegenden Gewässer entstanden durch Abtorfung. Die beiden großen Baggerseen wurden in der jüngeren Vergangenheit ebenfalls künstlich geschaffen und dienten bis Anfang der 1990er Jahre als Angelgewässer. Nicht im gesamten Naturschutzgebiet wurde die Nutzung eingestellt. Einige Flächen werden auch weiterhin extensiv als Grünland genutzt.



Das Fieler Moor: reizvolle Landschaft auch im Winter

Dieses Faltblatt wird im Rahmen des Besucherinformationssystems (BIS) für Naturschutzgebiete und NATURA 2000-Gebiete in Schleswig-Holstein vom Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (LLUR) herausgegeben. Dieses und weitere Faltblätter des BIS können kostenlos beim LLUR bestellt werden:

- Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, Tel.: 04347/704-230
E-Mail: broschueren@llur.landsh.de
- Unter www.umweltdaten.landsh.de/bestell/publnatsch.html können die Faltblätter ebenfalls angefordert oder auch als digitale Version aufgerufen werden. (QR-Code oben)



Finanzierung

Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein

Durchführung

Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein

Gebietsbetreuung

BUND - Landesverband Schleswig-Holstein e.V.
Lorentzendam 16, 24103 Kiel
Tel: 0431/660600
E-Mail: info@bund-sh.de
www.bund-sh.de



Die Stiftung Naturschutz arbeitet mit ihrem Flächenerwerb, ihren Maßnahmen und ihrem Management daran, die Naturschutzziele in diesem Gebiet zu verwirklichen.
www.stiftungsland.de



Dieses Gebiet ist Bestandteil des europäischen ökologischen Netzes „NATURA 2000“.
www.natura2000.schleswig-holstein.de

NATURA 2000 ist ein EU-weites Netz von Schutzgebieten zur Erhaltung von Lebensräumen, Pflanzen- und Tierarten. Es besteht aus derzeit 27.000 Schutzgebieten der Fauna-Flora-Habitat (FFH)- und der Vogelschutz-Richtlinie. Es nimmt ca. 18 % der EU-Fläche ein und ist damit das größte grenzüberschreitende Schutzgebietsnetz weltweit. In Deutschland umfasst das NATURA 2000-Netz 5.200 Schutzgebiete. Das FFH-Gebiet „Fieler Moor“ dient u. a. dem Erhalt charakteristischer Moorlebensräume. Als Lebensraum des Schlammeitzgers, des Moorfrosches und des Fischotter ist es besonders schutzwürdig.

Fotos Behr (Titelbild: Schlupf der Grünen Mosaikjungfer, 4,5,8,10,11), Stecher (1,2,6,7,9,14,17,18,21), Spethmann (3), Hecker (12,15,22,23,24), Lau (13,25,27), Buchhorn/Hecker (16), Albers/Hecker (19), Sach (20), Walter (26)

Redaktion, Grafik und Herstellung Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider GmbH
Kolberger Straße 25, 24589 Nortorf
Tel: 04392/69271, www.buero-mordhorst.de



Fieler Moor



einzigartig
in Schleswig-Holstein

NATURA 2000 – Lebensräume erhalten und entwickeln



Die von dichter Vegetation umgebenen Gewässer garantieren nicht nur vielen Vogelarten, sondern auch Insekten und Amphibien Ruhe und Ungestörtheit.

Entstehungsgeschichte

Die Entwicklung des Fieler Moores wie auch der gesamten Miele-Niederung ist eng mit der Nordsee verbunden. Am Ende der letzten Eiszeit vor 11.000 Jahren lag der Meeresspiegel weltweit fast 80 m unter dem heutigen Niveau. Vor 6.500 Jahren war die Nordsee soweit angestiegen, dass der westliche Teil der Miele-Niederung zur Meeresbucht geworden war. Die Bildung von Strandwällen und Nehrungshaken sowie die aufwachsenden Marschen beeinträchtigten den Abfluss des Wassers aus dem Binnenland ins Meer. Der Wasserüberschuss verstärkte das Wachstum der ausgedehnten Flach- und Hochmoore und führte zur Entstehung zahlreicher Seen wie dem Fieler See und dem Fuhllensee. Sie sind heute allesamt verlandet oder trockenengelegt.

Die Baggerseen wenige Jahre nach ihrer Entstehung



An den vielgestaltigen Teichen sind Graureiher (4) aus der Kolonie Oderderde häufiger zu Gast. Auch Kormorane (5) fischen und ruhen gelegentlich hier.

Tierwelt des Fieler Moores

Das Schutzgebiet hat eine große Bedeutung für Wiesen- und Wasservogel sowie für Amphibien, Fische und Wirbellose. Im extensiv beweideten Grünland suchen Kiebitz und Weißstorch nach Nahrung. Im Röhricht versteckt leben Rohrdommel und Wasserralle. Die Beutelmeise baut in den Bruchwäldern ihr kunstvolles Nest. Im Frühjahr und Herbst suchen viele Zugvögel das Moorgebiet zur Nahrungssuche auf. Immer mehr Vogelarten bleiben sogar den Winter über hier. Auch der Seeadler kreist auf der Suche nach Beute regelmäßig über dem Schutzgebiet. Braun- und Schwarzkehlchen können beobachtet werden. In den Gewässern leben der seltene Schlammeitzger und der Moorfrosch. Über den Teichrosen schwirren zahlreiche Libellenarten. Auch der Fischotter hat sich dank der günstigen Bedingungen wieder angesiedelt.



Kiebitz (6) und Braunkelchen (7) nutzen die umgebenden Wiesen zur Brut oder Nahrungssuche.

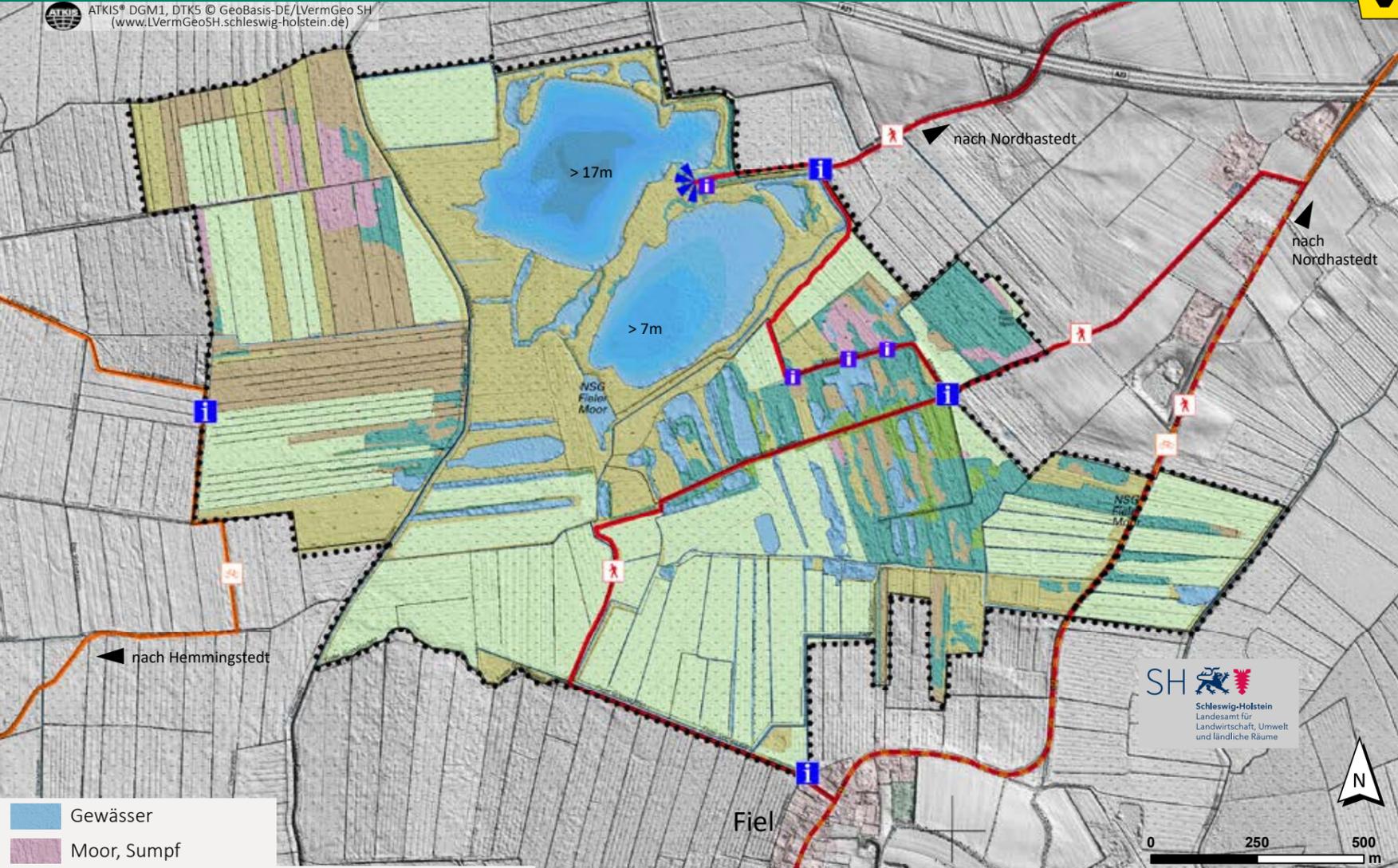


Stockente (8) und Löffelente (9) sind an den Teichen leicht zu beobachten. Die Stockente brütet hier in hoher Zahl.



Haubentaucher (10) und Reiherente (11) sind typische Brutvögel an den beiden Baggerseen. Der Seeadler (12) kreist regelmäßig über dem Fieler Moor. Auch der Weißstorch (13) ist ein Nahrungsgast.





▲ Auch der Fischotter (22) findet hier geeignete Lebensbedingungen. Verkehrstopfer und Fotos von Wildtierkameras bezeugen das Vorkommen der Tiere im Fiel Moor. Fischotter sind an das Wasserleben angepasste Marder. Sie verfügen über ein besonderes Fell sowie Schwimmhäute und können daher sehr gut schwimmen und tauchen. Ihre bevorzugten Lebensräume sind strukturreiche, fischreiche Gewässer mit stark bewachsenen Ufern. Hier finden sie ausreichend Nahrung und Versteckmöglichkeiten.

▼ Die Gelbe Teichrose (18) bildet große Schwimmblatteppe. Die Krebschere (20) kommt nach ihrem fast völligen Verschwinden heute wieder in größerer Zahl in den Gewässern vor. Aus diesem Grund ist auch die Grüne Mosaikjungfer (19) zurückgekehrt. Diese Libelle ist zur Fortpflanzung auf die Pflanze angewiesen, da die Weibchen ihre Eier ausschließlich in diese Pflanze einstechen. Vielleicht wird mit der Rückkehr der Krebschere auch die seltene Trauerseeschwalbe (21) in Zukunft hier wieder brüten. Um sich vor Feinden zu schützen, errichtet sie ihre schwimmenden Nester bevorzugt auf Wasserpflanzen wie Krebschere oder Seerose.

► Der Schlammpeitzger (23) lebt in kleinen Gewässern. Er ist nachtaktiv und kann als „Darmatmer“ auch große Sauerstoffarmut überleben. Im Schlamm vergraben übersteht der Fisch auch Zeiten, in denen das Gewässer fast ausgetrocknet ist.



Leben im und auf dem Wasser

Die zahlreichen Torfstiche, Bombentrichter und Baggerseen sind zwar künstlich entstanden, dürfen sich im Naturschutzgebiet aber natürlich und ungestört entwickeln, d. h. allmählich verlanden.

Auf den Gewässern haben sich großflächig Schwimmblattgesellschaften ausgebreitet. Sie sind in Schleswig-Holstein heute selten und in ihrem Bestand bedroht. Zu ihren charakteristischen Pflanzenarten gehört z. B. die Gelbe Teichrose. Auch die im Fiel Moor vorkommende Krebschere zählt dazu. Mit dem Rückgang der Krebschere brachen in der Vergangenheit sowohl die Bestände der Vogelart Trauerseeschwalbe als auch der Libellenart Grüne Mosaikjungfer zusammen.

▼ Der Schmalblättrige Rohrkolben (14) hat im Fiel Moor seinen größten Bestand in Dithmarschen. Zwischen seinen Halmen klettert geschickt der Teichrohrsänger (15) auf der Jagd nach Insekten. Hier leben, gut versteckt und getarnt, die Rohrdommel (16) und die scheue Wasserralle (17).



Die Baggerseen

Die beiden 12 und 17 ha großen Baggerseen entstanden während des Baus der Autobahn A23 innerhalb ehemals intensiv genutzter Grünlandflächen. Sie haben sich heute zu einem bedeutenden Rast- und Überwinterungsquartier für Zugvögel sowie Brutgebiet für heimische Vogelarten wie Stock- und Reiherente entwickelt. Die Flachwasserbereiche werden von Graureihern zum Beutefang genutzt. Neben Kormoranen gehört auch der Weißstorch zu den regelmäßigen Nahrungsgästen. Während der Rast- und Zugzeiten im Frühjahr und Herbst suchen zahlreiche Schwäne und Graugänse sowie Schwärme von Stock- und Löffelenten an den flachen Ufern nach Nahrung.



Baumeister Beutelmeise

Lebensraum Röhrlicht

Röhrichte sind typisch für Flachwasser- und Uferbereiche von Gewässern. Sie bestehen oft nur aus einigen wenigen Sumpfpflanzenarten wie Schilfrohr, Schmalblättrigem Rohrkolben, Rohr-Glanzgras oder Großem Wasserschwaden. Dauerhafter Wasserüberschuss führt zur Bildung von Torf, die Röhrichte wachsen in die offene Wasserfläche hinein, das Gewässer verlandet allmählich.

Die ausgedehnten „Halmwälder“ des Röhrichts beherbergen eine artenreiche Tierwelt. So dienen die hohlen Halme des Schilfrohrs Grabwespen, Gallmücken, Halmfliegen und verschiedenen Schmetterlingsarten als Brut- und Überwinterungskammern ihrer Larven. Zwischen den Stängeln und Halmen weben Spinnen ihre kunstvollen Netze. Sie alle bilden die Nahrungsgrundlage versteckt lebender Vogelarten wie Teich- und Sumpfrohrsänger, Rohrdommel oder Wasserralle. Auf trockenem Moorboden stellen Laufkäfer, Waldeidechsen, Zwergmäuse und Ringelnattern ihrer Beute nach.

► Nicht nur für den Moorfrosch (26) ist die amphibische Landschaft des Fiel Moores ein Paradies. Als weitere Amphibien sind auch Grünfrösche (27), Grasfrosch, Erdkröte und Teichmolch vertreten.

▼ Die Ringelnatter jagt mit Vorliebe Amphibien wie Kröten und Frösche.

